№ 232. Dienstag, den 3. Oktober 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. Redaktion: Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Oktober.

— Der Kaiser ist am Sonnabend Vormittag in Karlskrona eingetroffen. Er trug die Uniform eines schwedischen Admirals und wurde bei seiner Ankunft von der zahlreich aus der Umgegend herbeigeeilten Bevölkerung jubelnd begrüßt. Der Admiral von Otter richtete an den Kaiser eine Begrüßungsansprache, welche derselbe huldvollst erwiderte. Nach Besichtigung der auf dem Bahnhofe aufgestellten Truppen schiffte sich der Kaiser auf die „Hohenzollern" ein, welche um 9½ Uhr bei prächtigem Wetter in See ging. Am Sonntag früh 7½ Uhr ist der Kaiser in Trakehnen eingetroffen. Die Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit jubelnden Zurufen.

— Ueber die bevorstehenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause haben nach einer Verfügung des Ministers des Innern statistische Erhebungen stattzufinden, deren Bearbeitung dem königl. statistischen Bureau übertragen ist. Es soll zunächst für jeden Wahlbezirk — auf dem Lande durch den Landrath oder den Oberamtmann, in den Städten durch die Gemeindeverwaltungsbehörde — das Verhältniß der Wahlberechtigung und Steuerleistung bei sämmtlichen Urwählern konstatirt, in zweiter Linie die Theilnahme an der Wahl und die Vertheilung der Stimmen in den verschiedenen Abtheilungen festgestellt werden. Besonders soll dann weiter gezählt werden, wie viel Wahlmänner in jedem Bezirk für den gewählten Abgeordneten und wie viel für den Gegenkandidaten gestimmt haben. — Daß die Regierung daraus die Kläglichkeit des Dreiklassenwahlsystems einsehen wird, ist allerdings nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu hoffen.

— Der „Bund der Landwirthe" und die deutsch-russischen Verhandlungen. Der Bund der Landwirthe sucht gegen den Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages mobil zu machen. In einer Bekanntmachung des Vorstandes wird die Veranstaltung von Protestversammlungen gegen den Vertrag angekündigt. Unterzeichnet ist die Bekanntmachung auch von dem Grafen Mirbach und Dr. v. Frege, welche bekanntlich beide dem Beirath als Vertreter der Landwirthschaft angehören. — Es ist nach Vorstehendem bezeichnend, in welchem Sinne diese Herren ihre Aufgabe in dem Sachverständigen-Beirath auffassen.

— Zollkrieg und Holzgeschäft. Der „Köln. Ztg." wird von der russischen Grenze geschrieben, daß die Holzinteressenten eine Masseneingabe an das Ministerium gerichtet haben, in welcher eine baldige Beendigung des Zollkrieges gefordert wird, weil der baldige Ruin sonst unausbleiblich sei.

— Wieder einmal die Biersteuer. Die „Kreuzztg." spricht sich energisch gegen die Tabaksteuer aus und hofft, der Reichstag werde durch strikte Ablehnung jeder Tabaksteuer die Regierung veranlassen, auf die allein annehmbare Erhöhung der Biersteuer hinzuwirken.

— Das Plenum der Börsenuntersuchungs-Kommission wird nach der „Kreuzztg." voraussichtlich erst Anfang November einberufen werden, da sich die Feststellung des Berichtsdurch dieUnterkommission sehr zeitraubend gestaltet. Es werde das gesammte Material ungekürzt durch den Buchhandel veröffentlicht werden.

— Reichs-Chekgesetz. Angaben, die sich auf Wiedervorlegung des Reichs-Checkgesetzes beziehen, sind der „Magdeb. Ztg." zufolge nach erneuten Erkundigungen an unterrichteter Stelle mit Vorsicht aufzunehmen. Thatsache ist, daß sich die Reichsbank nach wie vor für die Wiedervorlegung lebhaft interessirt; indessen stehen Freunde und Gegner des Gesetzes in fast gleicher Zahl einander gegenüber. Die Gegnerschaft setzt sich vielfach aus namhaften Personen der Handelswelt zusammen, während die Befürworter von keiner geringeren Autorität geführt werden als von dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch, der, wie hinlänglich bekannt, mit Wort und Schrift seit Jahren für ein Reichs-Checkgesetz eingetreten ist. Die Angelegenheit bildet drn Gegenstand eingehender Erörterungen an den zuständigen Stellen; mit welchem Erfolge ist im Augenblick nicht abzusehen.

— Betreffs der Weinsteuer berichtigt die „Frankf. Ztg." die Meldung, daß die Steuerkonferenz beschlossen habe, es sollten die Weine im Werthe von 50 Mk. pro Hektoliter als Qualitätsweine betrachtet und der Reichsweinsteuer unterworfen werden. Ein derartiger Beschluß sei nicht gefaßt worden, ja es sei über die Werthgrenze überhaupt ein Mehrheitsbeschluß nicht zu Stande gekommen. Einzelne Staaten hätten allerdings eine solche Werthgrenze verlangt, die süddeutschen Bevollmächtigten diese aber für unannehmbar erklärt, zumal Weine im Preise von 50 Mk. pro Hektoliter nach süddeutscher Auffassung keine Qualitätsweine seien. Die süddeutschen Staaten hätten Gegenvorschläge gemacht, die aber nicht akzeptirt worden seien, sodaß ein Mehrheitsbeschluß überhaupt nicht habe gefaßt werden können. Mit ihren Vorschlägen seien die süddeutschen Staaten an der Grenze ihrer Nachgiebigkeit angelangt und besonders entschlossen, die Werthgrenze von 50 Mk. für die Reichsweinsteuer nicht anzunehmen.

— Die amtliche Veröffentlichung des Tabaksteuergesetzentwurfs soll nach offiziöser Mittheilung des „Bad. Korr." unmittelbar bevorstehen.

— Erhöhung der Gebäudesteuer. Die Neuveranlagung der Gebäudesteuer erfolgt bekanntlich von 15 zu 15 Jahren, sie hat zum ersten Male 1880 stattgefunden und hat entsprechend dem inzwischen eingetretenen Steigen des Miethswerthes der Gebäude den Ertrag derselben erheblich erhöht. Die jetzt im Gange befindliche Veranlagung stellt nach den „B. P. N." eine Erhöhung des Gesammtertrages der Gebäudesteuer um etwa 6 Millionen in Aussicht, welcher Betrag nach der Steuerreform den Gemeinden überwiesen wird.

— Zur Umgestaltung der Hamburger Staatsverfassung haben in 15 Versammlungen 20 000 Hamburger Einwohner beschlossen, dem Senate eine Resolution zu unterbreiten, in welcher eine demokratische Umgestaltung der Hamburger Staatsverwaltung auf Grund des allgemeinen gleichen direkten und geheimen Wahlrechts gefordert wird.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In Innsbruck fand am Freitag Abend im Stadttheater eine Festvorstellung statt, welcher der Kaiser und die Erzherzoge beiwohnten. Es wurde das Stück „Andreas Hofer, ein Zeitbild aus dem Jahre 1809" gegeben. Das Publikum brachte dem Kaiser lebhafte Ovationen dar. Eine südtirolische Abordnung, welche dem Kaiser die Bitte um Selbstverwaltung für Südtirol vortrug, wurde sehr huldvoll empfangen.

In Wien sind neuerdings vier Anarchisten verhaftet. Es ist festgestellt, daß eine Anzahl Anarchisten in den letzten Tagen sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen hat. Ihre Verfolgung ist eingeleitet.

In der Polizeidirektion zu Prag wurde eine ein Zoll lange Eisenröhre gefunden, welche mit Pulver gefüllt und augenscheinlich von ungeübter Hand hergestellt worden war.

Spanien.

Die Folgen des anarchistischen Bombenattentats in Barcelona stellen sich für die bei der Unthat Verwundeten entgegen den ersten beruhigenden Meldungen doch als recht schwere heraus. Beim Verbinden der Schenkelwunde des Marschalls Martinez Campos entdeckten die Aerzte eine bedenkliche Eiterung der Wunde in Folge eines Tuchfetzens, der in der Wunde verblieben war. Es stellte sich starker Schüttelfrost bei dem Verwundeten ein. Die Aerzte versichern indeß, daß keine Gefahr vorhanden ist. Am Donnerstag Abend wurden drei anderen bei dem Attentat Verwundeten im Spitale von Barcelona je ein Fuß abgenommen. — Aus den bei dem Attentäter Pallas gefundenen Papieren geht hervor, daß die spanischen Anarchisten eine vollständige Organisation besitzen. Die Leitung der Partei befindet sich in San Martin. Pallas ist Mitglied des Ausführungs-Ausschusses in Barcelona. — Der Urheber des Attentats gegen den Marschall Martinez Campos, Pallas, ist vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden und wird voraussichtlich am Montag erschossen werden.

Feuilleton.

Ein Ehrenwort.

Roman von L. Haidheim.

5.) (Fortsetzung.)

„Diese Person hat denn," fuhr der Rechtsanwalt fort, „natürlich unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit, ausgeplaudert, was ihr angeblich die Frau in einer schlaflosen Nacht erzählte, und von da an weiß alle Welt, außer Winzcek, der natürlich nichts ahnt und in seiner Großmuth dem Weibe den Sohn, einen talentvollen Bengel, zum Ingenieur erziehen läßt, — daß die Selige ursprünglich Dienstmädchen in Batavia gewesen und dort einen reichen jungen Holländer geheirathet hat, der mit ihr nach Amsterdam ging, dort starb und ihr seine Millionen hinterließ. Dann sei die Wittwe sehr vereinsamt von einem Bade und einer Stadt in die andere gereist, wo sie irgendwo Winzcek getroffen und geheirathet hat."

„Als Kunstreiter?" fragte Trautmann.

„Wer weiß das? Wahrscheinlich! Wie dieser Theil seines Lebens bekannt geworden, weiß ich nicht; — ich glaube, es fiel heute das erste Wort davon; er soll als Bilderhändler zuerst in ihr Haus gekommen sein, — na — sie sah ihn und er siegte! Daß sie Beide ein selten schönes Paar gewesen sind, sagt man allgemein, und er stände noch heute wie im Anfang hier, hätte die sterbende Frau schweigen können! Aber so sind die Weiber! Das bischen Deutsch, was sie gelernt hat, benutzt sie, um ihr Geheimniß auszuplaudern! Aber lassen Sie sich das doch von Ihrer Frau Tante selbst erzählen, sie ist eine liebenswürdige interessante Frau."

„Meine Tante?" fragte verwundert Trautmann.

„Nun ja! Die Oberförsterin!" erwiderte stillstehend Doktor von Oheim. „Sie freut sich auf Sie, gehen Sie nur gleich morgen zu ihr. Ihr Haus ist eins der angenehmsten hier und Deinharts stehen völlig außerhalb des Stadtklatsches."

„Aber ich weiß gar nicht, wen Sie meinen? Ich bin mir durchaus keiner Tante hier bewußt!"

„Nun hör' Einer! Ich bin wohl besser orientirt als Sie? Ist Ihr Herr Vater nicht Ministerialdirektor!" lachte der Rechtsanwalt.

„Ja!"

„Und Ihre Frau Mutter eine geborene Freiin von Klausdorf?"

„In der That!"

„Nun, die Oberförsterin ist eine Klausdorf von Tessel."

„Wahrhaftig? Mama's Kousine also? Und das sagt mir die nicht? Sie muß nicht gewußt haben, daß dieselbe hier lebt!"

„Na, dann lassen Sie sich diesen Mangel an Verwandtenliebe nur nicht merken; stecken Sie sich gleich morgen früh in Ihren Frack, Besuche müssen Sie ja doch bei der ganzen hochlöblichen Gesellschaft machen, und küssen Sie der lieben Frau Tante mit doppelt ehrfurchtsvoller Neffenliebe die Hand. Sie thun sich ja selbst einen Gefallen damit! Die junge Dame, welche da neulich angekommen ist, soll bildschön sein, habe sie noch nie zu sehen gekriegt; mache Sie aber darauf aufmerksam, daß ich die Absicht habe, mich sterblich in sie zu verlieben, vorläufig ohne alle Absichten, denn sie, oder vielmehr ihre Vormünder, prozessiren um das mütterliche Vermögen. Es scheint ein mangelhafter Ehekontrakt der Eltern vorzuliegen und — man muß vorsichtig in der Wahl seiner Schwiegermütter sein, selbst wenn sie schon von dem Schauplatz ihrer Wirksamkeit abgetreten sind, bevor sie ihn erreichten. Und nun, gute Nacht, Verehrter, ich wittere Morgenluft! Wir haben einen ganz hübschen Spaziergang gemacht! Lassen Sie mich nach meinem Pedimeter sehen. Ein ganz famoses Instrument, sag ich Ihnen! Donnerwetter, 7500 Schritte! 2000 mehr als mein tägliches Pensum. Sie sehen, ich habe Neigung zur Korpulenz!"

Und den angezündeten Tändsticker ausblasend und wegwerfend, den Pedimeter in die Westentasche versenkend, grüßte Doktor von Oheim und ließ Trautmann vor seiner Thür zurück.

Frau Erdmeier kam ihm schlaftrunken entgegen.

„Der fängt ja gleich nett an!" hatte sie sich und ihrem Manne schon mehrere Male zugerufen; jetzt ließ sie sich aber nichts merken, leuchtete ihm hinauf und wehrte höflich seine freundliche Entschuldigung ab.

„Der Herr Assessor mußten doch natürlich erst zurecht finden können," sagte sie, zeigte ihm, wo er in Zukunft Lampe und Schwefelhölzchen finden würde, und hörte mit großem Erstaunen, daß er stets Abends eine Vorplatzlampe und die in seinem Zimmer brennend finden möchte. Auf die Kosten kam es nicht an.

Na, dann ganz wie dem Assessor beliebte! Frau Erdmeier kriegte ordentlich Respekt vor dem reichen Herrn, der sich solchen Luxus erlaubte.

Trautmann sah sich, als sie gegangen war, in dem kahlen Zimmer beinah erstaunt um. Es paßte so ganz zu der Stadt und allen den kleinlichen Verhältnissen, und doch hatte er gleich an diesem ersten Abend so mancherlei erlebt und erfahren, daß er kaum glauben konnte, nur Stunden zwischen den neuen Bekannten verlebt, erst einen halben Tag hier zugebracht zu haben.

Das Bett war wider Erwarten gut; Winzceks Gestalt stand vor seiner Phantasie und beschäftigte ihn noch lange.

War diese Vornehmheit Firniß? Oder war der Mann durch Schicksale zeitweilig in den Zirkus verschlagen?

„Die Oberförsterin: Mamas Kousine —", das war der letzte bewußte Gedanke Trautmanns, ehe er einschlief.

* * *

Der Geheimrath von Truhn hatte ingrimmig gelacht, als der Landrath von der Achel ihm anderen Morgens in der Frühe Bericht erstattete über Winzceks Antwort.

„Herr Winzcek gab sofort die Thatsache zu; aber er that es wie ein geborener großer Herr, der sich einen tollen Streich erlaubt hat und der weiß, daß er darum doch ein großer Herr blieb!" sagte der Landrath und wiegte den schmalen, langen Kopf mit dem hellblonden, stark pomadisirten starren Haarwuchs auf dem dünnen, langen Halse hin und her.

„Bleiben Sie mir vom Leibe mit Ihren Phantasien, Herr Landrath," schrie der alte Herr, „weil der Kerl sein Geld flott ausgiebt, mit den Männern trinkt, Karten spielt und jagt, den Weibern die Hände küßt oder Komplimente macht, darum hat sich die ganze werthe Gesellschaft von ihm düpiren lassen! Sie auch! Da hilft kein Schönfärben! Ich habe ihn von Anfang an nicht ausstehen können, denn ich sah tiefer: ich habe mich nicht von dem Kavalierspielen verblenden lassen und Sie können mir Alle herzlich dankbar sein, daß ich Ihnen den Staar gestochen habe. „Was will er denn nun?" lenkte er dann neugierig ab.

Frankreich.

In den Kohlenrevieren sind in der Nacht zum Sonnabend mehrere Dynamitattentate verübt worden.

Belgien.

Die Zahl der ausständigen Bergarbeiter belief sich am Sonnabend im Kohlenbecken von Charleroi auf 1200. Am Montag wird der allgemeine Ausstand begonnen werden. Es herrscht überall vollkommene Ruhe. In den Bergwerken zu Mons sind 2700 Bergarbeiter ausständig. Man glaubt, daß die Zahl der Ausständischen am Montage wachsen werde. In Lüttich wurden 800 Bergleute ausständig. Es herrscht vollkommene Ruhe.

Großbritannien.

Wie dem „Berl. Lok.-Anz." aus London gemeldet wird, glauben die Behörden die Fäden eines über die Hauptstädte des Kontinents verbreiteten anarchistischen Komplottes in den Händen zu halten. Unter den Londoner Anarchisten herrscht große Rührigkeit. Dieselben verfügen anscheinend über bedeutende Mittel.

Rußland.

Wie der „Standard" aus Odessa meldet, sollen sich auf Einladung Rußlands 50 000 Griechen als russische Unterthanen an verschiedenen Theilen der Küsten des Schwarzen Meeres ansiedeln, um für den Seehandel thätig zu sein. Den Ansiedlern sollen Terrains zur Niederlassung angewiesen werden.

Bulgarien.

In dem Ritualmordprozeß in Rahova, der, wie bereits gemeldet, mit Freisprechung endete, ergab nach dem jetzt vorliegenden Schlußbericht die Verhandlung so wenig Belastendes, daß selbst der Staatsanwalt nach Abschluß der Zeugenaussagen erklärte, er sei nicht in der Lage, die Anklage aufrecht erhalten zu können, und demzufolge selbst die Freisprechung beantragte, dementsprechend erfolgte denn auch seitens der Geschworenen nach nur kurzer Berathung der Freispruch.

Asien.

Nach einem in Bangkok verbreiteten Gerücht soll Frankreich im Begriff sein, an Rußland die Insel Samit im Golf von Siam abzutreten, welche Rußland als Kohlenstation dienen soll.

Amerika.

Ein schweres Grubenunglück wird aus Nordamerika gemeldet. In der Mansfieldgrube, nahe den Krystallfällen in Michigan, fand Donnerstag ein großer Felssturz statt, nach welchem sich die Grube sofort mit Wasser füllte. Es wurden 37 Personen, größtentheils Italiener und Schweden, getödtet; nur 3 Personen konnten sich retten.

Zur Revolution in Brasilien meldet eine in London eingetroffene Privatdepesche, daß sich Santa Catarina, das nahe an der Grenze von Rio Grande do Sul liegt, den Insurgenten ergeben habe. — Nach in New-York vorliegenden Privatmeldungen sind durch das Bombardement von Rio Janeiro zahlreiche Zivilpersonen getödtet und viele Gebäude zerstört worden. — Ueber Lissabon wird Londoner Blättern aus Rio vom 28. September gemeldet, die fremden Kriegsschiffe im Hafen von Rio bewogen Admiral Mello, die Beschießung der Stadt einzustellen, damit der Versuch gemacht werden könnte, Peixoto zur Abdankung zu veranlassen. Die Insurgentenflotte zähle jetzt 38 Schiffe und fünf Torpedoboote und sei reichlich mit Schießbedarf versehen. Das Fort San Gabriel in Para habe sich mit 600 Mann und 14 Kruppkanonen dem General Saraiva ergeben. Mello's Stellung werde jetzt als sehr stark betrachtet.

Der Bürgerkrieg in Argentinien scheint nunmehr beendet zu sein. Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureau" aus Buenos-Ayres erachte man dort die revolutionäre Bewegung thatsächlich als unterdrückt, das Vertrauen beginne zurückzukehren. Der zum Tode verurtheilte gewesene Oberst Espina ist begnadigt worden. Auch in Paris vorliegende Nachrichten aus Buenos-Ayres bestätigen, daß die gegen den General Espina verhängte Todesstrafe in eine zwanzigjährige Gefängnißstrafe umgewandelt worden ist. Die Revolution werde als beendigt angesehen, die Nationalgarde entlassen. Ferner meldet eine dem argentinischen Gesandten in Washington vom Auswärtigen Amt in Buenos-Ayres zugegangene Depesche, daß Pellegrini in der Provinz Tucuman die Ruhe wieder hergestellt habe. In der Hauptstadt und den Staaten der Republik herrsche vollständiger Friede, und die öffentliche Ordnung werde nirgends mehr wesentlich gestört.

Provinzielles.

× **Gollub,** 1. Oktober. [Für den in Ruhestand] tretenden Gefangenaufseher Herrn Herrmann wurde hier ein Abschiedsessen veranstaltet, an welchem sich Beamte und Bürger der Stadt betheiligten; Se. Majestät hat demselben das Allg. Ehrenzeichen verliehen; die Freunde des Scheidenden haben demselben auch einige werthvolle Geschenke gewidmet.

Neidenburg, 30. September. [Drei Kinder verbrannt. [Als die Arbeiter des Gutes Szuplinen mit den Frauen auf dem Felde bei der Kartoffelernte waren, entstand in einem von 10 Familien bewohnten Insthause durch Kinder Feuer. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß die Leute nicht mehr im Stande waren, die Kinder aus der Stube zu retten, wo das Feuer entstanden war. Drei Kinder im Alter von 7, 3 und 3/4 Jahren fanden ihren Tod in den Flammen. Sämmtliche Familien retteten nur die Sachen, welche sie auf dem Leibe hatten.

Tuchel, 29. September. [Blutvergiftung durch Rasiren.] Der Hofbesitzer Henzke in B. hatte sich beim Rasiren an der linken Wange eine kleine Verletzung beigebracht, ohne weiter darauf zu achten. Als jedoch bald darauf sich eine Geschwulst zeigte, wurden mehrere Aerzte zur Hilfe gerufen. Sie stellten fest, daß die Rasirseife, welche sich in einem Kupferbehälter befand, Giftheile angesetzt hatte, und infolgedessen eine Blutvergiftung entstanden ist, welche den baldigen Tod des Unglücklichen zur Folge haben dürfte.

Filehne, 30. September. [Muthmaßlicher Kindesmord.] Gestern ist die Tochter des Bauerngutsbesitzers M. aus Mariendorf verhaftet worden und heute nach ihrer Vernehmung durch den betreffenden Distriktskommissarius dem Gerichtsgefängniß überliefert worden. Sie steht unter dem Verdacht, ihr vor einigen Tagen geborenes Kind ermordet zu haben. Der Verbleib des Kindes ist nicht zu ermitteln, da die unnatürliche Mutter jede Auskunft darüber verweigert.

Mohrungen, 30. September. [Unverantwortlicher Uebermuth.] Ein tüchtiger Schreck wurde gestern gegen Mittag den Bewohnern der Pr. Holländerstraße durch eine furchtbare Detonation eingejagt. Wie hinzueilende Personen feststellten, hatten jugendliche Angestellte des hiesigen Kaufmanns Herrn S. auf dessen in dieser Straße belegenen Kellerraum in unverantwortlichem Uebermuth eine Menge Pulver in ein mit der Oeffnung nach unten gekehrtes großes Faß gebracht und dasselbe dann entzündet. Die Erschütterung war so groß, daß in dem nebenanliegenden Hause eine Fensterscheibe zersplitterte.

Labiau, 30. September. [Ertappter Wilddieb.] In der Kgl. Forst Alt-Sternberg wurde vor einiger Zeit von einem Forstbeamten ein frisch aufgebrochenes Reh vorgefunden, welches vermuthlich von einem Wilddiebe erlegt sein mußt. Um denselben zu fassen, nahmen am Abend zwei Forstbeamte im Walde Aufstellung. Nach einigen Stunden kam auch dann ein Mann herangeschlichen, der das Reh aufschulterte und mit der Beute davonging. Als er auf eine Entfernung von nur wenigen Schritten von einem Beamten angerufen wurde, warf er das Reh fort und ergriff schleunigst die Flucht. Nunmehr setzte der Beamte dem Wilderer nach und zwar, weil dieser ein Gewehr bei sich führte, mit gespannter Flinte. In der Dunkelheit stolperte aber der Beamte, wobei sich der eine mit Schrot gefüllte Lauf entlud. Da der Wilddieb nicht mehr zu sehen war, beabsichtigte der Beamte, das Reh zu holen. Dabei hörte er unterwegs in der Ferne ein Stöhnen. Als er diesem nachging, fand er einen Mann liegen, bei dessen näherer Untersuchung es sich herausstellte, daß er die Schrotladung theilweise in den Rücken erhalten hatte. Der also entdeckte Wilderer wurde von dem Beamten auf einen herbeigeholten Wagen geladen, in seine Wohnung geschafft und von einem hinzugerufenen Arzte in Behandlung genommen. Die Verwundung soll nicht lebensgefährlich sein.

Königsberg, 29. September. [Ein „schwerer" Diebstahl.] In der letzten Nacht ist aus dem vor dem Steindammer Thor belegenen Cranzer Bahnhofsgebäude der eiserne Geldschrank mit einem Inhalt von 950 Mark gestohlen worden. Die Diebe haben den Schrank durch zwei Thüren getragen, zu welchen sie sich wahrscheinlich vorher Nachschlüssel besorgt hatten, denn Spuren eines Einbruches sind nicht vorhanden. Der hölzerne Untersatz des Schrankes ist zurückgeblieben.

Gumbinnen, 29. September. [Feuer.] Gestern Abend in der elften Stunde brach in der Einfahrt des Kuster'schen Gasthauses in Ischdaggen Feuer aus, das mit so großer Schnelligkeit um sich griff, daß die Familien Zenthöfer und Kuster kaum angekleidet nur das nackte Leben retteten. Flugfeuer ergriff auch das Dach der auf der anderen Straßenseite liegenden Einfahrt vom Meding'schen Gasthofe. Auch dieser brannte vollständig nieder. Die Familie Meding rettete auch nur einen Theil des Mobiliars, während Waaren 2c. in den Flammen blieben.

Memel, 29. September. [Selbstmord.] Am Mittwoch Mittag tödtete sich der Gendarm Reichert in Grabsten durch einen Karabinerschuß in den Mund. Er begab sich in ein nahe gelegenes Gehölz, befestigte den Karabiner mittels eines Bindfadens an dem rechten Fuß und feuerte den Schuß in den Mund ab. R. ist schrecklich verstümmelt. Die Ursache des Selbstmordes ist noch unbekannt, doch dürfte sie auf Geistesgestörtheit zurückzuführen sein. Am Morgen schon erschreckte er das ihn bedienende B.'sche Dienstmädchen dadurch, daß er sich einen Revolver in den Mund hielt und sagte: „Jetzt erschieße ich mich." R. ist unverheirathet und hat kurz vorher sein Examen gemacht.

Johannisburg, 29. September. [Vom Blitze erschlagen.] Das kürzlich über Masuren hinziehende Gewitter hat an vielen Orten erheblichen Schaden angerichtet, und es sind leider auch bei uns Menschenleben demselben zum Opfer geworden. Während des Gewitters befand sich der Besitzer M. aus Eckertsdorf mit seinen beiden Knechten auf dem Felde beim Roggensäen. Vor dem strömenden Regen suchte er Schutz mit seinen Leuten unter einem unweit auf dem Felde stehenden Baum. Kaum hatte er jedoch mit einem der Knechte die Espe erreicht, als ein Blitzstrahl dieselbe zerschmetterte und die beiden Unglücklichen so erheblich traf, daß der Knecht sofort todt war, während M. nach kurzer Zeit seinen Geist aufgab. Der zweite Knecht, der nicht so schnell den Baum erreichen konnte, sich aber demselben bereits auf nur wenige Schritte genähert hatte, erlitt an den Händen Brandwunden.

Krotoschin, 29. September. [Blitzschlag.] Nachdem hierselbst in den letzten Tagen eine nasse, rauhe, fast winterliche Witterung geherrscht, zog gestern Nachmittags plötzlich ein sehr heftiges, aber schnell vorübergehendes Gewitter über unserer Stadt herauf. Einer der Blitze schlug zündend in das Dach einer der an der Koschminer Chaussee stehenden Windmühlen. Der Feuerwehr gelang es jedoch, das Feuer sofort zu löschen. Der Müller, welcher glücklicher Weise nicht in der Mühle anwesend war, sondern in einem, nahe der Letzteren befindlichen Stalle beschäftigt war, kam mit dem bloßen Schreck davon, während ein vorübergehender Landbriefträger von dem Schlage derartig betäubt wurde, daß er sich noch nach mehreren Stunden nicht vollständig erholt hatte.

Kolmar i. P., 27. September. [Durch Feuer schwer verletzt.] Der Zimmergeselle Ickert ließ heute sein dreijähriges Söhnchen allein zu Hause. Das Kind nahm die auf dem Tische liegenden Schwefelhölzer, rieb sie an und setzte seine Kleider in Brand. Gegen 11 Uhr Vormittag hörten die in demselben Hause wohnenden Personen ein Weinen und Wimmern; sie eilten in die Wohnung des Ickert und fanden den Knaben auf der Erde sitzen, bis zu den Schultern in Flammen gehüllt. Nachdem das Feuer gelöscht war, wurden die verbrannten Kleider dem Kinde herabgerissen, wobei die Haut in Fetzen von der Brust, dem Rücken und den Armen herabhing. Das arme Kind befindet sich in einem bejammernswerthen Zustande. Herr Dr. Fertner, der alsbald erschien, verordnete die nöthigen Mittel, um die gräßlichen Schmerzen des Kindes zu lindern. Dieser Vorfall diene zur Warnung für die Eltern, ihre Kinder nicht ohne Aufsicht in ihrer Behausung zurückzulassen.

Lokales.

Thorn, 2. Oktober.

— [Provinzial-Synode.] Die Mitglieder sind zu einer Sitzung, die bis zum 13. d. Mts. dauert, nach Danzig einberufen.

— [Militärisches.] Heute haben die Formationen der hier neu gebildeten Truppentheile stattgefunden. Die Infanterie-Regimenter 21 und 61 werden um je ein Halb-Bataillon vermehrt, Stab und I. Bataillon des 15. Fuß-Artillerie-Regiments erhalten hier Garnison, die Offiziere, Beamten und Unteroffiziere dieser hier neu gebildeten Truppentheile wurden heute den Vorgesetzten vorgestellt. Das hiesige Pionier-Bataillon hat für das in Königsberg neu gebildete 17. Pionier-Bataillon die 3. Kompagnie abgegeben. Mit klingendem Spiel verließ diese Kompagnie heute unseren Ort. Vom hiesigen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 rückten ebenfalls heute 2 Kompagnien ab zur Bildung des neuen Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15.

— [Da der preußische Landes-Buß- und Bettag] in diesem Jahre zum ersten Male auf den Mittwoch vor dem letzten Sonntage des Kirchenjahres, und zwar auf Mittwoch, den 22. November trifft, so sind die Geistlichen aufgefordert worden, an den beiden vorhergehenden Sonntagen auf diese Feier hinzuweisen und die Gemeinde zur Betheiligung einzuladen. Den Gottesdienst selbst anlangend, hat der Evangelische Ober-Kirchenrath bestimmt, daß an dem diesmaligen Bußtage die Gemeinden zur thatkräftigen Mitarbeit an der Ueberwindung der sozialen Wirren ermahnt werden und um die Rückkehr des durch die Entfremdung der Stände unter einander gestörten inneren Friedens gebeten werden sollen.

— [Kleie in loser Schüttung.] Laut einer Mittheilung der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Bahn hat das Gouvernement Warschau die Beförderung von Kleie in loser Schüttung bis zum 1. Dezember bewilligt.

— [Die Weichselbrücke bei Fordon] wird in den nächsten Wochen dem Verkehr übergeben werden können. Es ist damit ein Werk vollendet, dessen Ausführung sich im Interesse der Landesvertheidigung nöthig machte. Die Kosten zu dem Bau wurden in der Session 1890/91 bewilligt. An ihrer Aufbringung waren sowohl das Reich wie Preußen betheiligt, und zwar hat ersteres von der Anschlagssumme in Höhe von 10,5 Millionen 6,3 Millionen, Preußen den Rest von 4,2 Millionen aufgebracht.

— [Postschalterdienst an Sonntagen.] Die gegenwärtige Ordnung des Schalterdienstes dürfte, wie aus einer vorliegenden Kundgebung der Reichs-Postbehörde hervorgeht, auch in Zukunft beibehalten werden. Nach den bisher angestellten Ermittelungen erscheint dies namentlich im Interesse des Kleingewerbes, des Arbeiterstandes und der dienenden Klasse wünschenswerth, da für diese die bisherigen Geschäftsstunden für den Postverkehr am Sonntag Nachmittag unentbehrlich erscheinen.

— [Die Zeit des Umzuges ist da] und giebt unseren Straßen ein besonderes Gepräge. Alle möglichen Gefährte, vom Handkarren und dem Hundewagen bis zum gewaltigen zweispännigen Möbelwagen, rasseln über die Straße, hoch bepackt mit den verschiedensten Wirthschaftsgeräthen und Möbeln. Die Packer und Dienstmänner stehen auf dem Höhepunkte ihrer Wichtigkeit und verdienen ein schönes Stück Geld; allerdings redlich und mühsam, denn es ist keine Kleinigkeit, die schweren Schränke, Klaviere, Zylinderbureaus 2c. einige Treppen hoch zu schleppen. Die Unglücklichen aber, welche die Freuden des Umzuges kosten müssen, sind auf Tage hinaus der Möglichkeit beraubt, ein menschenwürdiges Dasein zu führen. Sie müssen in steter Hast und Aufregung leben und werden niedergedrückt durch die in Permanenz erklärte unglaubliche Unordnung. Mancher Familienvater, der sich die Kosten des Umzuges überrechnet, bereut jetzt, daß er die Miethssteigerung nicht angenommen hat, denn der Umzug kostet ihm viel mehr, ganz abgesehen von all' seinen Beschwerlichkeiten. Und überdies ist er gar nicht einmal sicher, daß sein neuer Wirth nicht im nächsten Jahre auch die Miethe höher schraubt. Aber auch mancher Wirth bereut jetzt das rasche Wort. Zwei, drei Wohnungen stehen leer und der daraus entstehende Schaden ist so beträchtlich, daß er durch die Steigerungssumme in Jahren nicht ausgeglichen werden kann. Es geht aber alles vorüber in der Welt, auch das Unangenehme. In wenigen Tagen ist wieder etwas Ordnung in das Chaos geschaffen und schon der nächste Sonntag kann dann in der neuen Wohnung festlich begangen werden.

— [Koppernikus-Verein.] Die Monatssitzung am 2. d. Mts. findet nicht, wie irrthümlich gemeldet, im Artushof, sondern bei G. Voß statt.

—[Die Allgemeine Ortskrankenkasse] hielt gestern bei Nicolai eine Generalversammlung ab. Zunächst wurde die Jahresrechnung pro 1892, welche eine Einnahme von 49 894,97 Mark und eine Ausgabe von 44 149,40 Mark aufweist, vorgelegt und dem Rendanten, Herrn Perpließ, Entlastung ertheilt. — Sodann wurde an Stelle des krankheitshalber aus dem Vorstande ausgeschiedenen Herrn Obermeister F. Stephan Herr Uhrmacher M. Lange gewählt. — Schließlich wurde beschlossen, 1. daß fällige Krankenkassenbeiträge, welche an sich nicht strittig sind, von denjenigen Arbeitgebern, welche mehrere Arbeiter beschäftigen, für diese und zwar für die abgelaufene Beitragszeit stets zusammen abzuführen sind. Zahlungen von rückständigen Beiträgen für einzelne Arbeiter sind abzulehnen, sofern der Arbeitgeber noch für andere Arbeiter Beiträge schuldet. 2. Zur Entgegennahme von Krankenkassenbeiträgen, wegen welcher die Aufsichtsbehörde bereits um zwangsweise Beitreibung ersucht ist, ist die Kasse nicht verpflichtet. Will sie in diesem Falle dennoch Zahlung annehmen, so hat der säumige Arbeitgeber den ganzen zur Zwangsvollstreckung stehenden Beitrag zur Vermeidung der Zurückweisung zu zahlen. 3. Krankenkassenbeiträge, welche seitens der Kasse zum „Soll" gestellt sind, deren Verpflichtung zur Zahlung aber vom Arbeitgeber aus irgend einem Grunde bestritten wird, sind auf Verlangen der Kasse vorbehaltlich der Rückerstattung zu zahlen.

— [Leipziger Sänger.] Der letzte humoristische Abend der Robert Engelhardtschen Leipziger Quartett- und Konzertsänger hatte gestern ein ungemein zahlreiches Publikum im großen Saale des Artushofes vereinigt; es konnte hier in des Wortes vollster Bedeutung kein Apfel zur Erde, und wer nicht schon eine Stunde vor Beginn erschienen war, bekam überhaupt keinen Platz mehr, sodaß ein großer Theil der Erschienenen nach vergeblichen Anstrengungen, noch ein bescheidenes Stehplätzchen in irgend einem Winkel zu erringen, unverrichteter Sache wieder umkehren und seinen Aerger in den unteren Restaurationsräumen ertränken mußte. Die Ensembleleistungen aber wie die Einzelvorträge der Sänger fanden wieder ungetheilten Beifall.

— [Stadt-Fernsprecheinrichtung in Thorn.] Im Laufe der letzten Wochen sind folgende Anschlüsse an das hiesige Fernsprechvermittelungsamt hergestellt worden: Lissack und Wolff unter Nr. 41; Stanislaus Stawowiak, Podgorz, unter Nr. 87; Hotel Winkler unter Nr. 88; Nathan Leiser unter Nr. 89 und Schützenhaus-Restaurant unter Nr. 90.

— [Ueber den Stand der Cholera in Polen] erhalten wir heute aus dem Bureau des Staatskommissars für das Weichsel-

---

„Ihren Sohn fordern!"

„Hahaha! Hahaha! Er ist also verrückt?" höhnte Truhn, lief nach der Klingel und befahl dem gleich darauf erscheinenden Diener, den jungen Herrn zu rufen.

„Na — und wie wollen sie sich aus der Affaire ziehen? Sie sollen sehen, so eine männliche Zirkusbekanntschaft ist noch anhänglicher als eine weibliche!" verspottete er dann in seiner hämischen Weise den Landrath, dessen Verlegenheit und Rathlosigkeit er sofort durchschaut hatte.

„Ja, ja, 's ist eine Teufelsgeschichte!" stöhnte der händereibend. „Man hat sich geradezu kompromittirt, wenn man die Sache laut werden läßt!"

„Dagegen ist kein Kraut gewachsen. Die ganze Stadt wird es bis Mittag wissen!"

„Ich sprach auf dem Wege zu Ihnen eben den Bürgermeister, er hat übernommen, sich von allen anwesenden Herren Schweigen zusichern zu lassen."

„Oh! Wirklich! Und gestern Abend? Ich möchte wissen, wie viele unter den Herren gestern die Geschichte nicht schon ihren Frauen gebeichtet haben? Als Präservativ gegen die Gardinenpredigt!" lachte Truhn, sehr vergnügt über das hilflose Gesicht des Landraths.

„Am Ende, was frage ich darnach? Geradezu brechen kann ich doch mit Winzcek nicht!" rief dieser verzweifelt.

„Wenn Sie eine Kugel zwischen den Rippen riskiren wollen, nicht, denn sie kennen doch seine sichere Hand.

„Der Herr Leutnant sind ausgegangen!" meldet der Diner.

„Ausgegangen?" fuhr der Alte auf. Dann sagte er aber gleich darauf ruhiger: Da ist er ja schon!"

Und da der Leutnant auf seinen Ruf herein kam, rief er heftig: „Ich dachte schon, Du machtest Dummheiten. Wo kommst Du her?"

„Aus dem Garten, Papa!"

Der Landrath ging, nach flüchtiger Begrüßung mit dem jungen Offizier, tief verstimmt; er hatte gar nicht Lust, sich in des Sohnes Gegenwart von dem Alten Malicen sagen oder sich hänseln zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

gebiet folgende amtliche Mittheilung. In Jadow (Gouv. Warschau) kamen in der Zeit vom 20. bis 24. September vor 9 Erkrankungen und 4 Todesfälle; in Kozienice (Gouv. Radom) vom 19. bis 21. September 3 Erkrankungen und 1 Todesfall; in Lublin (Gouv. Lublin) am 19. September 1 Erkrankung und 1 Todesfall; in Janow (Gouv. Siedlez) vom 20. bis 24. September 1 Todesfall; in Prasnysz (Gouv. Plock) vom 21 bis 23. September 3 Erkrankungen und 2 Todesfälle; in den Kreisen Mazowieck, Ostrow, Pultusk, Makow, Lomza und Kolno vom 20. bis 24. September 162 Erkrankungen und 68 Todesfälle.

— [Verworfene Revision.] Bekanntlich wurden vom hiesigen Schwurgerichte nach mehrtägiger Verhandlung am 28. Juni cr. wegen Todtschlags bezw. Mordes, Begünstigung dieser Verbrechen und wegen Jagdvergehens verurtheilt der Stellmacher Anton Kopistecki aus Zastawien zu lebenslänglichem Zuchthaus und 2½ Jahren Gefängniß, der Käthner Jakob Malinowski zum Tode und 2½ Jahren Gefängniß und der Käthner Franz Kopistecki zu 3½ Jahren Gefängniß. Alle drei Verurtheilte hatten Revision eingelegt, welche aber vom Reichsgericht verworfen worden ist. Dem zum Tode verurtheilten Malinowski bleibt somit nur noch die Anrufung der königlichen Gnade übrig.

— [Schwurgericht.] Freitag kam die Strafsache gegen den Arbeiter Valentin Czarnecki, die Besitzer Julian und Elisabeth Groszkowski'schen Eheleute aus Pronikau und gegen den Knecht August Gutzeit aus Rommen zur Verhandlung. Der Strafsache liegen 2 Anklagen zu Grunde. In der ersteren sind der Arbeiter Czarnecki des wissentlichen Meineides und die Groszkowski'schen Eheleute der Anstiftung zu diesem Verbrechen beschuldigt. Die gestrige Verhandlung beschränkte sich auf diesen Straffall allein. Nach der Anklage ist der Sachverhalt folgender: Der Maurer Sylvester Mauczewski aus Löbau hatte von mehreren Jahren auf Ansuchen des Groszkowski für denselben verschiedene Reparaturen an seinen Gebäuden vorgenommen. Ein Preis für diese Arbeiten war nicht vereinbart. Mauczewski wurde von einem Verwandten des Groszkowski gewarnt, für die gesammten Reparaturen einen bestimmten Preis zu verabreden, da er sonst mit Groszkowski in Differenzen gerathen würde. Er hatte in verschiedenen Theilzahlungen 100 Mark erhalten und stellte dann das Ersuchen an Groszkowski, sich mit ihm zu verrechnen. Groszkowski wollte hiervon nichts wissen, weshalb Mauczewski die Arbeit einstellte. Etwa ein Jahr darauf brannte Groszkowski ab. Er ersuchte den Vater des Sylvester Mauczewski, ihm ein neues Haus zu bauen, und beide vereinbarten einen Preis von 55 Thalern. Ferdinand Mauczewski, so heißt der Vater, konnte wegen Arbeitsüberfüllung den Bau persönlich nicht ausführen und beauftragte deshalb seinen Sohn Sylvester mit demselben. Mit Hilfe seiner Brüder stellte Letzterer den Bau her. Er hatte während der Bauzeit verschiedene Theilzahlungen erhalten und nach Fertigstellung desselben noch 43 Mark für seinen Vater zu beanspruchen. Als er diese Summe von Groszkowski verlangte, machte Letzterer einen Anspruch aus den dem Sylvester Mauczewski gezahlten 100 Mark für frühere Reparaturarbeiten geltend. Da der alte Mauczewski gütlich seine Forderung nicht erhielt, klagte er den Restbetrag von 43 Mark ein und gewann den Prozeß in erster Instanz. Gegen dieses Urtheil legte Groszkowski Berufung ein und behauptete nunmehr unter Berufung auf das Zeugniß des Angeklagten Czarnecki, daß er den Rest des vereinbarten Baupreises mit 7 Mark auf dem Marktplatze in Löbau an Sylvester Mauczewski gezahlt habe und daß dieser sich darauf Namens seines Vaters für vollständig befriedigt erklärt habe. Czarnecki bestätigte diese Behauptung zeugeneidlich und wurde Mauczewski infolge dessen mit seiner Klage abgewiesen. Diese Aussage soll erdacht und der Wahrheit zuwider abgegeben sein, wodurch sich Czarnecki des Meineides, die Groszkowski'schen Eheleute der Anstiftung zum Meineide schuldig gemacht hätten. Die Angeklagten behaupten unschuldig zu sein. Am Sonnabend wurde die Verhandlung gegen Czarnecki und Gen. fortgesetzt. Es hatte sich nunmehr der Knecht August Gutzeit aus Rommen und der Zweitangeklagte Groszkowski, ersterer wegen Meineides, letzterer wegen Anstiftung zu diesem Verbrechen zu verantworten. Die Anklage behauptet nachstehenden Sachverhalt: Die Eltern des Angeklagten Groszkowski, welche mit ihrem Sohne getrennt wohnten, hatten von letzterem ein Altentheil zu fordern. Wegen Lieferung desselben bestand schon Jahre lang hindurch Streit unter den Altentheilsnehmern und dem Altentheilsgeber, weil die einzelnen Altentheilspräftationen dem Vertrage gemäß nicht geliefert wurden. Dieselben waren zum Theil nicht verwerthbar, zum Theil unzureichend. Die Altsitzer Groszkowski'schen Eheleute sahen sich schließlich veranlaßt, ihre Rechte gerichtlich geltend zu machen. Sie wollten jedoch nicht persönlich gegen ihren Sohn vorgehen und ertheilten deshalb dem Eigenthümer Surdykowski Generalvollmacht, damit dieser für die vertragsmäßige Lieferung des Altentheils sorge. Bei dem Sohne der Altsitzer Groszkowski hatte sich gegen seine Eltern infolge der Reibereien ein so großer Haß eingestellt, daß er nicht zurückschreckte, seinen inzwischen verstorbenen Vater wegen Meineides zu denunziren. Das eingeleitete Verfahren hatte jedoch keinen Erfolg, es wurde Seitens der Staatsanwaltschaft vielmehr eingestellt. An seiner Mutter wußte sich Groszkowski insofern zu rächen, als er den Angeklagten Czarnecki überredete, sie durchzuhauen. Czarnecki hat in der That auch ohne Grund die alte Groszkowska gegen einen eisernen Ofen gestoßen, sodaß der Ofen zusammenbrach und die alte Frau in das Feuer fiel. Der Verbrechen, wegen welcher sich die Angeklagten heute zu verantworten haben, sollen sie sich in der Prozeßsache der Eltern des Groszkowski gegen ihren Sohn schuldig gemacht haben, in der es sich um Lieferung von 5 Ztr. Kumst handelte. Nach dem gedachten Altentheilsvertrage standen den Altsitzer Groszkowski'schen Eheleuten jährlich 6 Ztr. Kumst zu. Angeklagter stellte seinen Eltern durch den damals bei ihm dienenden Knecht Gutzeit ein Quantum Kumst zu, der zum Theil von dem Vieh fast bis auf den Strunk abgefressen und mit Dung beschmutzt war, sodaß er zum Genuß für Menschen nur zu einem geringen Theile verwendbar war. Die Altsitzerfrau Groszkowski suchte aus dem gelieferten Kumst den brauchbaren in einem Gewichte von etwa einem Zentner heraus und klagte dann wegen der noch fehlenden 5 Ztr. gegen ihren Sohn. In diesem Prozesse behauptete Angeklagter Groszkowski, daß er den Kumst im Gewichte von 6 Ztr. geliefert und daß seine Mutter sich wegen ihres Anspruches auf den Kumst für das laufende Altentheilsjahr für befriedigt erklärt habe. Zum Beweise seiner Behauptungen berief er sich auf das Zeugniß des Angeklagten Gutzeit und dieser bestätigte denn auch die behaupteten Thatsachen zeugeneidlich. Hierdurch soll sich Gutzeit des Meineides, Groszkowski der Anstiftung des Meineides schuldig gemacht haben, da das Zeugniß erdacht und wider besseres Wissen abgegeben sei. Die Angeklagten bestreiten die Anklage. Die Beweisaufnahme überführte die Geschworenen von der Schuld der sämmtlichen Angeklagten. Das Urtheil lautete, daß Valentin Czarnecki des wissentlichen Meineides schuldig und dafür unter Einrechnung zweier gegen ihn erkannten Gefängnißstrafen mit einer Gesammtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, August Gutzeit des wissentlichen Meineides schuldig und dafür mit 2 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer, Julian Groszkowski der Anstiftung zum Meineide in 2 Fällen schuldig und dafür mit 4 Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und die Elisabeth Groszkowska der Anstiftung zum Meineide schuldig und dafür mit 3 Jahren Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer zu bestrafen. Sämmtlichen Angeklagten wurde auch die dauernde Fähigkeit abgesprochen, als Zeugen oder Sachverständige eidlich vernommen zu werden.

— [Strafkammer.] In der Sitzung am Freitag wurden verurtheilt: der Scharwerker Wilhelm Schütz aus Waldau wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung zu 4 Monaten Gefängniß; der Arbeiter Theodor Otto aus Ostrometzko, z. Z. in Haft, wegen gefährlicher Körperverletzung und Sachbeschädigung zu 5 Monaten Gefängniß, und zwar zusätzlich zu der durch Urtheil der Strafkammer des Königl. Landgerichts zu Bromberg vom 11. September 1893 über ihn verhängten Strafe von 1 Jahr Gefängniß; der Arbeiter Joseph Urbanski aus Scharnese wegen gefährlicher Körperverletzung zu 3 Monaten Gefängniß; der Arbeiter Johann Kowalkowski aus Schemlau wegen versuchter Nöthigung, Beleidigung und Sachbeschädigung zu 4 Wochen Gefängniß; der Eigenthümer Franz Dombrowski aus Abbau Mlewiec wegen Uebertretung des § 366, 5 des Str.-G.-B. und fahrlässiger Tödtung zu 14 Tagen Gefängniß; der Handlungsgehilfe Constantin Ostrowski aus Thorn, z. Z. hier in Haft, wegen Diebstahls in 5 Fällen, Betruges in 2 Fällen, Urkundenfälschung und Unterschlagung in je 1 Falle, Uebertretung des § 363 des Str.-G.-B. in 2 Fällen, zu 6 Monaten Gefängniß und 4 Wochen Haft. Hiervon wurden 4 Wochen Haft und 4 Monate Gefängniß durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet; der Besitzer August Mankowski aus Bielsk wegen Nöthigung und Körperverletzung zu 30 Mark Geldstrafe, event. 6 Tagen Gefängniß; die unverehelichte Emilie Dreher aus Thorn, z. Z. hier in Haft, wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahre Zuchthaus, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren, sowie Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Freigesprochen wurde die Gastwirthsfrau Minna Kirschkowski, geb. Knuth, aus Thorn von der Anklage der Hehlerei. Vertagt wurden die Sachen wider den Tischler Kirsch aus Thorn wegen strafbaren Eigennutzes, Körperverletzung und Bedrohung; den Schachtmeister Wladislaus Malkowski aus Mocker, z. Z. in Haft hier, dessen Ehefrau Josephine Malkowska, geb. Olkiewicz, aus Mocker, wegen schweren Diebstahls.

— [Gardinenbrand.] In der ersten Etage des Hauses Koppernikusstraße Nr. 5 geriethen am Sonnabend durch ein zu nahe gekommenes Zündhölzchen die Gardinen in Brand, doch gelang es, ohne fremde Hilfe das Feuer zu ersticken.

— [Gefunden] wurde ein Gartenstuhl an der Straßenbahnweiche auf der Bromberger Vorstadt in der Nähe des Herrn Uebrick gehörigen Grundstückes; ein Mantel am Tivoli. Näheres im Polizeisekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt weiter; heutiger Wasserstand 0,28 Meter über Null.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. Oktober.

Fonds: fest.			30.9.93.
Russische Banknoten		212,25	212,00
Warschau 8 Tage		211,90	fehlt
Preuß. 3% Consols		85,90	85,30
Preuß. 3½% Consols		100,10	99,80
Preuß. 4% Consols		106,60	106,40
Polnische Pfandbriefe 5%		64,90	65,70
do. Liquid. Pfandbriefe		62,25	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,20	95,90
Diskonto-Comm.-Antheile		172,90	173,60
Oesterr. Banknoten		160,85	161,05
Weizen:	Nov.-Dez.	148,75	146,00
	Mai	158,75	fehlt
	Loco in New-York	71¾	72¼
Roggen:	loco	126,00	126,00
	Oktbr.-Nov.	125,75	125,50
	Nov.-Dez.	127,75	125,50
	Mai	135,75	127,75
Rüböl:	Nov.-Dez.	48,40	48,00
	April-Mai	49,30	48,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	53,30	fehlt
	do. mit 70 M. do.	33,70	33,60
	Nov.-Dez. 70er	31,90	32,00
	Mai 70er	31,80	31,80

Wechsel-Diskont 5%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%, für andere Effekten 6%.

Holzeingang auf der Weichsel

am 30. September.

M. Pelz, Ch. Lubzinski, J. Gehlson durch Weitzmann 9 Traften, für M. Pelz 208 Kiefern-Rundholz, 2642 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 23 092 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 400 Eichen-Kreuzholz, 13 707 Eichen- einfache und doppelte Schwellen, für Ch. Lubzinski 2224 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 929 Kiefern-Sleeper, 3550 Kiefern- einfache und doppelte Schwellen, 8 Eichen-Kantholz, 30 Eichen-Rundschwellen, für J. Gehlson 1620 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber; S. Kopczinski, C. L. Fenski 8 Traften 4830 Kiefern-Rundholz, 3554 Kiefern-Balken, Mauerlatten u. Timber. — Die Schnitthölzer werden bis 61 Pf. pro Kubikfuß bezahlt.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Oktbober.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont. 50er	56,00 Bf.,	—,— Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	36,00 „	—,— „	—,— „
Oktbr.	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Telegraphische Depeschen.

Triest, 1. Oktober. Telegramme aus Catania, Palermo und Girgenti melden das heftige Aufflackern des Räuberunwesens. In Sizilien sind blutige Mordthaten und heftige Zusammenstöße mit der Polizei an der Tagesordnung. Viele Pachthöfe wurden total ausgeplündert und die Bewohner derselben mißhandelt und getödtet.

Mons, 1. Oktober. In Ostricourt fand ein Zusammenstoß zwischen Gendarmen und ausständigen Bergarbeitern statt. Die Gendarmen wurden mit Steinwürfen angegriffen und mußten von ihren Waffen Gebrauch machen. Sie feuerten und mehrere Ausständige wurden verwundet, fünf von ihnen verhaftet.

Madrid, 2. Oktober. Der projektirte Handelsvertrag mit Deutschland begegnet in hiesigen industriellen Kreisen fortgesetzt heftiger Opposition. Besonders unter den Kaufleuten in Catalonien macht sich eine äußerst starke Agitation bemerkbar.

Petersburg, 1. Oktober. Die Versammlung der Gouvernements-Landschaft von Orel richtete an den Zaren eine Ergebenheitsadresse, in welcher sie die Bitte ausspricht, den Zollkrieg mit Deutschland nicht auf Kosten der wirthschaftlichen Interessen zu beendigen. Die Versammlung erklärte sich zu diesem Zwecke zu allen Opfern bereit.

Telephonischer Spezialdienst

der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 2. Oktober.

Berlin. Das Getreidelager am hiesigen Platze betrug heute 17 058 Tonnen Weizen, 3004 Tonnen mehr als am 31. August, 44 138 Tonnen Roggen, 1146 Tonnen weniger, 16 028 Tonnen Gerste, 242 mehr, 1229 Tonnen Hafer, 57 Tonnen mehr.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Bekanntmachung,
betr. die Urwählerlisten.

Zu den bevorstehenden Neuwahlen für das Haus der Abgeordneten soll höherer Anordnung zufolge die Wahl der Wahlmänner am 31. October d. J. stattfinden. Zu dies m Zwecke ist die Stadt Thorn nebst Vorstädten in 17 Urwahlbezirke eingetheilt, deren Abgrenzung später bekannt gemacht werden wird. Nach der letzten Volkszählung hat die Stadt Thorn mit der zur Festung gehörenden Garnison 27 018 Seelen, wovon das **außerhalb** des Stadtbezirks in den angrenzenden ländlichen Gemeindebezirken liegende Militär mit 2070 Seelen abgeht. Hiernach bleibt für die Bildung der Urwahlbezirke und Feststellung der Zahl der zu wählenden Wahlmänner für die Stadt Thorn gemäß der §§ 5—7 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 2 des Reglements vom 18. September 1893 eine Seelenzahl von 24 948 maßgebend, bei welcher **99 Wahlmänner** zu wählen sind.

Die aufgestellten Urwählerlisten werden drei Tage und zwar **am 5., 6. und 7. October d. J.** im Stadtverordneten-Sitzungssaale, Rathhaus 1 Treppe (Aufgang im Hofe unterm Rösner-Denkmal) während der Dienststunden zur Einsicht öffentlich ausliegen.

Wir fordern die Wahlberechtigten auf, sich zu überzeugen, ob sie richtig eingetragen sind, wobei wir bemerken, daß jeder Wähler unter der Hausnummer **desjenigen Hauses** aufgenommen und in der Liste eingetragen steht, **in welchem er vor dem 1. October d. J. gewohnt hat.** Etwa nothwendige Berichtigungen sind im Stadtverordneten-Sitzungssaale vor Herrn Stadtsekretär **Schaeche** mündlich, oder schriftlich bei uns bis einschließlich den **7. October d. J.** zu beantragen. Reclamationen, welche später eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Wahlberechtigt ist jeder selbstständige Preuße, der das 24. Lebensjahr zurückgelegt hat, im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte ist, nicht Armenunterstützung bezieht und volle sechs Monate hier seinen Wohnsitz oder Aufenthalt hat.

In unserer ersten Bekanntmachung vom 30. September d. J. in Nr. 231 dieser Zeitung vom 1. October d. J. ist die Auslegungszeit und die Reclamationsfrist irrthümlich anders bezeichnet.

Thorn, den 2. October 1893.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 9. October d. J., Vormittags 10 Uhr findet im **Jahnke**'schen Oberkruge zu Pensau ein **Holzverkaufstermin** statt. Es gelangen zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung:

1. Belauf **Guttau** ca. 40 rm Ki. Kloben und 1000 rm Ki. Stubben,
2. Belauf **Steinort** ca. 12 rm Ki. Kloben II, 80 rm Ki. Stubben und 8 rm Reisig I.
3. Belauf **Barbarken** und **Ollek** ca. 20 rm Ki. Spaltknüppel und 200 rm Ki. Stubben.

Thorn, den 30. September 1893.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 24. bis 30. September 1893 sind gemeldet:

a. als geboren:

Ein Sohn: 1. dem Fleischermeister Herm. Runkowski; 2. Kämmerei Kassenass. Otto Richau; 3. Arbeiter Ferdinand Thober; 4. Schiffer Franz Osinski. Eine Tochter: 1. dem Kaufmann Adolf Lewin; 2. dem Maurer Carl Staedtke; 3. Schneider Friedr. Beyer. 4. Schmiedeges. Stanislaus Mackowski; 5. Arbeiter Wilhelm Reuter; 6. Maurerpolier Gustav Beichler; 7. Schuhm. Franz Stendel und 4 uneheliche Geburten.

b. als gestorben:

a. Kinder unter 14 Jahre: 1. Elisabeth Koepke, unehel. Kind; 2. Boleslaw Komerowski, unehel. Kind; 3. Ida, T. d. Maurers Joh. Skowronek; 4. Wladislawa, T. d. Arbeiters Anton Szymanski; 5. Willy, S. d. verst. Besitzers Jakob Schlee; 6. Max, S. d. Eisenbahnschaffners Friedrich Schulz. b. Personen über 14 Jahre: 1. die Wittwe Marie Klonnowski geb. Weller; 2. Wittwe Marie Kohnert geb. Schönfeld.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schriftsetzer Anton Stasiorowski und Marianne Mielcarski. 2. Schlosser Karl Kurz und Emilie Gatzke geb. Fischer, Kl. Mocker. 3. Wirthssohn Ed. Duscha und Dorothea Korioth-Mühlendorf. 4. Arbeiter Karl Lennewski in Gallnau und Anna Senkbeil in Altmühl. 5. Diener Walentin Diebold und Marianne Straszewski. 6. Hausdiener Johann Julkowski und Marianna Wojnowski. 7. Stellmacher Andreas Jaczewski in Mocker und Franciska Michulski. 8. Schmied Julian Liedtke und Melida Straßburger. 9. Zimmerges. Herm. Gaebel und Selma Schlewe in Lauenburg i. P. 10. Kaufmann Friedr. Zerche und Klara Tauchnitz in Eilenburg. 11. Kaufm. Ed. Kohnert und Auguste Haberer in Kulmsee. 12. Arbeiter Herm. Neumann und Marie Lemm in Küstrin. 13. Zahlmeister-Aspirant Gerhard Claaßen in Stettin und Anna Rumpf. 14. Kaufmann Louis Kleinschmied in Stallupönen und Ida Gliksman. 15. Arbeiter Ignaz Kowalski und Theophila Cywinski. 16. Sergeant Hermann Oelke und Hedwig Autenrieb in Kulmsee. 17. Sek.-Lieutenant Johann Stuckenschmidt und Clara Cerf in Charlottenburg. 18. Maurerges. Franz Jablonski und Emma Broecker. 16. Bahnmeister Karl Esch in Prokuls und Martha Paczkowski geb. Karpinski. 20 Hilfssteindrucker Ernst Ritz in Podgorz und Hulda Hant in Mocker.

d. ehelich sind verbunden:

1. Der Hoteldiener Nikolaus Piasecki mit Johanna Kowalski. 2. Schneider Aug. Sieminski mit Rosalie Block. 3. Arb. August Hoffmann mit Franziska Borowski.

Bekanntmachung.

In Ausführung des § 1 Absatz 2 der landespolizeilichen Anordnung vom 29. August d. J. (Extrablatt zu Nr. 35 des Amtblattes), durch welche der Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze des diesseitigen Regierungsbezirks an anderen Stellen als auf der Eisenbahnstation Thorn und auf dem Wasserwege über Schillno verboten ist, wird bis auf Weiteres der Uebertritt von Personen aus Rußland über die Landesgrenze auf den Uebergängen bei Neu-Zielun, Pissakrug, Gollub, Piezenia, Leibitsch und Ottlotschin **im kleinen Grenzverkehr** hierdurch gestattet.

Marienwerder, den 27. September 1893.

Der Regierungs-Präsident

gez.

v. Horn.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 29. September 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Handelskammer für Kreis Thorn.

Sitzung am 3. Oktober, Nachm. 4 Uhr im Handelskammer-Bureau.

Privat-Unterricht in den Anfangsgründen wird ertheilt **Jakobsstr., Haus Tilk, part., links.**

Dr. med. Hope
homöopathischer Arzt
in **Hannover.** Sprechstunden 8—10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Rothe Kreuz-Lotterie

Hauptgewinne **Mark 50 000, 20 000** baares Geld; Ziehung am 25. Oktober cr. Hierzu empfehle ich Originalloose a Mk. 3,50 und die sehr beliebt gewordenen **10-Pf.-Loose** (11 Stück mit verschiedenen Nummern für 1 Mk.)

Gold- und Silber-Lotterie zu Massow, Hauptgewinn Mk. 50 000; Ziehung am 20. Oktober cr.; Loose hierzu a Mk. 1,10.

Die Haupt-Agentur: Oskar Drawert,
Altstädtischer Markt.

Für Meliorationsarbeiten

Einige Hundert

Holzmuldenkipplowries

von 1/2 cbm Inhalt, 600 mm Spur (System Schweder) mit doppelflanschigen Rädern sind in fertig **reparirtem, betriebsfähigem** Zustande mit M. 52 p. St. — auch bei kleinen Bestellungen — sofort abzugeben. Gefl. Anfragen bef. sub **O. & K. 50** die Exp d. Ztg.

Kindermilch,

sterilisirt, pro Flasche 9 Pf., rohe Milch pro Liter 20 Pf., frei ins Haus. Außerdem sind **Flaschen mit sterilisirter Milch** stets bei Herrn **Bäckermeister Szczepanski,** Gerechtestraße 6 u. Herrn **Kaufmann Oterski,** Brombergerstraße zu haben.

Casimir Walter, Mocker.

Sämmtliche Glaserarbeiten

sowie **Bildereinrahmungen** fertigt sauber und billigst die Bau- u. Kunst-Glaserei von

E. Reichel, Bachestr. 2.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Brat-Gänse,

saubergerupft, auch lebend, empfiehlt die **Dampfmolkerei Alt-Thorn,** Brückenstr. 40.

Rittergut

von 1500—2000 Preuß. Morgen in guter

Zuckerrüben-Cultur

mit **complettem Inventar, reichlichen gesunden Viehstand** und **guten massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden** wird gegen **Baarzahlung zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **O. D. 10 866** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.**

Eine Parterre-Wohnung nebst Kabinet von sof. zu verm. Strobandstr. 13.

---

1 Wohnung, auch Lagerkeller, ist v. sof. z. verm. bei Frau **v. Kobielska**.

Eine Wohnung

von kinderlosem Ehepaar, 3 Zim., Zubehör, wenn möglich Gartenbenutzg., **gesucht.** Off. m. Preisang. unt. **A. H 11** i. d. Exp. d. Ztg. bis 6. d. M.

Möbl. Zimmer z. verm. Strobandstraße 8.

Brückenstr. 6 sind zwei **Pferdeställe** zu vermieth.

Activa. Bilanz am 30. Juni 1893. Passiva.

Activa		Passiva	
Fabrik-Anlage	1 162 508,27 Mk.	Aktien-Capital	600 000,— Mk.
Inventur-Bestände, Cassa, Depôt	118 750,70 "	Prioritäten	80 000,— "
Debitoren	59 884,59 "	Creditoren	657 906,35 "
		Reservefonds	3 008,66 "
		Gewinn-Vortrag	188,55 "
	1 341 103,56 Mk.		1 341 103,56 Mk.

Debet. Gewinn- u. Verlust-Conto. Credit.

Debet		Credit	
Abschreibungen	109 058,89 Mk.	Betriebs-Conto	109 247,44 Mk.
Gewinn-Vortrag	188,55 "		
	109 247,44 Mk.		109 247,44 Mk.

Zuckerfabrik Neu-Schönsee.

Der Vorstand.

gez. **Schmitz. Martens. Schnackenburg.**

Der Aufsichtsrath.

gez. **E. von Bieler,** Vorsitzender. **Rothermund,** stellvertretender Vorsitzender. **Graf v. Alvensleben. Martin. Schmelzer.**

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich meine am hiesigen Platze, Kirchhofstraße 6, gelegene

Gärtnerei

sowie mein

Blumengeschäft in der Bachestraße

mit dem heutigen Tage an die Herren **Max Kroecker & Hermann Otto** verpachtet habe. — Für das mir seit so vielen Jahren geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auf meine Herren Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Zorn.

Bezugnehmend auf obige Anzeige bitten wir ein geehrtes Publikum unser Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Langjährige Erfahrungen in unserer Branche setzen uns in den Stand, sämmtlichen Anforderungen der Neuzeit in derselben, was gärtnerische Anlagen, Blumen, Bouquett- u. Kranzbinderei betrifft, entsprechen zu können.

Wir werden bemüht sein, das unserm Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht nicht allein zu rechtfertigen, sondern auch zu vervollkommnen. Unter der Firma:

H. Zorn Nachfolger
Kroecker & Otto

werden wir sowohl die Gärtnerei (Kirchhofstraße 6), sowie das Bachestraße gelegene Blumengeschäft weiter fortführen.

Geneigtem Wohlwollen und Zuspruch sehen entgegen

Hochachtungsvoll

Max Kroecker & Hermann Otto.

In Firma **H. Zorn Nachfolger,**
Kunst- und Handelsgärtnerei, Blumenhandlung 2c.

Rothe Kreuz-Geld-Lotterie.

Originalloose 3,— M.
1/2 Loos 1,75 M.
1/4 Loos 1,— M.

10/2 Loose 16,50 M.
10/4 Loose 9,— M.
Betheiligung an 10 Loosen 1/10 M. 4,—

Hauptgewinne:

50 000 M. 20 000 M.

15 000 M., 10 000 M. etc.

Baar ohne Abzug auszahlbar.

Ziehung am 25.-27. Oktober d. J.

Porto und Liste 30 Pf.

empfiehlt die **Haupt-Collekte** von

Emanuel Meyer jun.
Berlin C., Stralauerstrasse 54.
(Gründung des Geschäfts 1871.)

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

Neu erfundene, unübertroffene **Glycerin-Zahn-Crême** (sanitätsbehördlich geprüft)

F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. u. k. Hoflieferanten **in Wien.**

Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Unschädlich selbst für das zarteste Zahnemail. — Grösster Erfolg in allen Ländern.

Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Zu haben bei **Apothekern, Droguisten** etc. etc. 1 Tube 70 Pfg. (Probetuben 10 Pfg.) in **Thorn** in der **Mentz'schen Apoth.; Raths-Apoth.; Neustädt. Apoth; Anders & Co. Hugo Glaass.**

Weitere Depôtstellen werden aufgenommen durch die Administration d. Bl.

Verlobungs-Anzeigen — **Hochzeits-Einladungen**

in Brief- und Kartenform,
letztere einfach, sowie Klappkarten, 2- u. 3theilig,
mit und ohne Monogramm,
in verschiedener Grösse und Karton-Qualität,
fertigt schnell und in eleganter Ausführung an die

Buchdruckerei der Th. Ostdeutschen Ztg.

Verein junger Kaufleute „Harmonie".

Mittwoch, den 4. October 1893, Abends 9 Uhr bei **Schlesinger**

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Bericht 1892/93.
2. Vorstandswahl 1893/94.

Der Vorstand.

Unser Geschäftslocal

befindet sich von jetzt ab wieder

Neust. Markt 11.

Plötz & Meyer.

Königl. belgischer Zahnarzt
Dr. M. Grün,
in Amerika graduirt,
Breitestr. 14.

Stenographischer Cursus für Damen. Näheres **Jakobsstr., Haus Tilk, part., links.**

Frisire Damen
in und außer dem Hause.
Frau **Emilie Schnoegass,** Brückenstr. 40.

Schaeffer'sche Würstel,

3 Paar 25 Pf., täglich frisch, bei **Oscar Raasch.**

Lieferung und Anfuhr von

Speisekartoffeln,

pro Ctr. 2 Mark, (gelbe Rosen-Kartoffeln, magnum bonum, Achilles) übernimmt und erbittet Bestellungen

Dom. Preuß.-Lanke, bei Schönsee.

Magdeburger Sauerkohl,

vorzügliche Kocherbsen, Dillgurken, Preißelbeeren empfiehlt **A. Kirmes,** Gerberstraße.

Vertreter gesucht

von einem **Bordeauxhause** mit Wein- und Cognac-Lager in Deutschland für den provisionsweisen Verkauf an Colonialw.-Händler, Restaurateure u. Private 2c. Durch Umgehung des Zwischenhandels billigste u. vorzügliche Bedienung. Guter Nebenverdienst für Beamte. Offerten sub **K. N. 1523** an **Rudolf Mosse,** Berlin, Königsstraße 56.

Für mein **Colonial- und Ausschankgeschäft suche ich einen**

ordentlichen jungen Mann

als Lehrling, der bereits auf einer anderen Stelle seine Lehrzeit begonnen.

Thorn, Bromb. Vorstadt. Oscar Raasch

Ein junger Mann,

der polnischen Sprache mächtig, kann sofort in mein **Herrengarderoben-Geschäft** eintreten. **Aron Lewin,** Kulmerstraße.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt sucht **M. Loewenson,** Goldarbeiter.

Für mein Speditions-Geschäft suche

einen Lehrling

mit guten Vorkenntnissen.

Adolph Aron.

Ein kräftiger Laufbursche

zum 1. Oktober gesucht Bachestraße Nr. 17.

---

1 Laufbursche z. 15. Oktb. gesucht. Wo? sagt die Exp.

---

1 junge Aufwärterin
von sofort gesucht Strobandstraße 16, III. r.

---

100 fette Schafe

sind sehr preiswerth in Ostrowitt b. Schönsee verkäuflich.

Pianinos, kreuzs., von **380 M.** an. Ohne Anz. a **15 M.** mon. **Kostenfreie** 4wöch. **Probesend. Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Tochter **Anna** auf meinen Namen etwas zu borgen, noch ein Unterkommen zu geben, da ich für nichts aufkomme.

Dieselbe hat sich heimlich am 30. September cr., Abends 6½ Uhr, vom Hause entfernt. Sollte Jemand ihren Aufenthalt wissen, so bitte ich um gefällige Nachricht.

Reschke, Telegraphist.

Podgorz, den 2. Oktober 1893.

Eine goldene Brille

ist auf einer Bank im Glacis **liegen geblieben.** Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei **Gebr. Casper,** Gerechtestraße, abzugeben.

Eine Uhr gefunden.

Abzuholen gegen Erstattung der Insertionskosten

D. Gliksman, Brückenstraße 18.

Kirchliche Nachrichten

Dienstag, den 3. October 1893.

Neustädt. evangel. Kirche.

Nachm. 6 Uhr: Missionsstunde. Herr Divisionspfarrer Keller.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.